

## **NIEDERSCHRIFT**

über die öffentliche Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses

**Datum:** 10. Februar 2015  
**Ort:** Sitzungssaal des Rathauses

**Beginn:** 17:30 Uhr  
**Ende:** 19:10 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzender**

Seidl, Norbert

#### **Mitglieder des Planungs- Umweltausschusses**

Ehm, Rosmarie	Vertretung für StRin Dr. Sigrun Matthes
Hofschuster, Thomas	
Keil, Max	
Koch, Reinhold Dr.	
Leone, Jean-Marie	
Olschowsky, Christian	Vertretung für StRin Christine Eger
Ponn, Barbara	
Pürkner, Erich	
Schwarzmann, Michaela	
Stricker, Hans-Georg	
Wiesner, Marga	
Winberger, Lydia	Vertretung für StR Dr. Manfred Sengl

#### **Schriftführer/in**

Reichel, Andrea

#### **Verwaltung**

Schmeiser, Beatrix  
Winter, Klaus

#### **Abwesende und entschuldigte Personen:**

Eger, Christine  
Matthes, Sigrun Dr.  
Sengl, Manfred Dr.

**Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung**

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Städtebauliche Sanierungsmaßnahme in der Planie / Soziale Stadt hier: Spielplatz an der Kennedystraße	2015/0012
TOP 3	Kommunales Energiemanagement Fortführung und Aufnahme neuer Gebäude	2015/0010
TOP 4	Weg am Kleinen Ascherbach Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 01.12.2014	2015/0011
TOP 5	Bekanntgaben	
TOP 6	Verschiedenes	

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

---

Der Vorsitzende eröffnete um 17:30 die Sitzung im Rathaus, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Nachdem sich auf seine Frage, ob mit dem Protokoll der letzten Planungs- und Umweltausschusssitzung vom 09.12.2014 Einverständnis besteht, keine gegenteilige Wortmeldung ergab, stellte der Vorsitzende ohne Widerspruch fest, dass damit die Niederschrift dieser Sitzung genehmigt sei.

Mit der Tagesordnung bestand Einverständnis.

## **TOP 2 Städtebauliche Sanierungsmaßnahme in der Planie / Soziale Stadt hier: Spielplatz an der Kennedystraße**

---

Der Vorsitzende führte zunächst aus, dass man über das Programm Soziale Stadt den städtebaulichen Missstand in der Planie festgestellt und inzwischen das Sanierungsgebiet definiert habe. Nunmehr sei es an der Zeit, konkrete Sanierungsmaßnahmen zu entwickeln. Vorab habe man u. a. schon das Quartiersbüro eingerichtet und den Wettbewerb für das Stadtzentrum auf den Weg gebracht. Der Vorschlag sei, als nächstes an die Kennedywiese als wichtige Freifläche im Gebiet heranzugehen. Bei der Neugestaltung des Spielplatzes solle ein Gesamtkonzept entstehen, das sich aus einem Kleinkinderbereich, Spielflächen für Kinder bis zwölf Jahren, einem Ballspielbereich, der Freifläche sowie der Wegegestaltung und Beleuchtung zusammensetze. Zudem gebe es die Idee, ein Spielhaus zu errichten. Mit der Umgestaltung wolle man einen Aufenthalts- und Spielraum, eine Kommunikationsdrehscheibe und eine sozialräumliche Brücke zwischen Stadtmitte und Planie schaffen. Dieses Ziel wolle man durch eine Aufwertung des Platzes und die umfangreiche Einbeziehung der Menschen bereits bei der Planung erreichen. Ein weiteres verbindendes Element sei die geplante Einbindung der Kunst.

Herr Winter erläuterte anschließend den heute bestehenden Spielplatz anhand von Fotos und gab Informationen zu den bestehenden Spielgeräten und deren Zustand. Er informierte zudem, dass der Kennedy-Spielplatz bereits 2010 in die Liste der zu sanierenden Spielplätze aufgenommen worden sei. Da der Spielplatz zur Sanierung anstehe, biete es sich an, dies zusammen mit dem Projekt Soziale Stadt umzusetzen. Im Rahmen seiner Erläuterung wies Herr Winter darauf hin, welche Spielgeräte aufgrund ihres schlechten Zustandes ersetzt werden müssten, welche Spielgeräte in naher Zukunft zu sanieren und welche Spielgeräte erhaltenswert seien, wobei letztere im Rahmen der Planungen auch umgesetzt werden könnten. Insgesamt werde der Spielplatz sehr stark genutzt. Teilweise seien 50 bis 60 Personen gleichzeitig dort, wobei alle Altersgruppen vertreten seien. Außerdem werde der Platz u.a. im Ferienprogramm, z. B. durch das Spielmobil, oder für Veranstaltungen vom JUZ, genutzt. StRin Wiesner ergänzte, dass gelegentlich auch Boccia gespielt werde.

Der Vorsitzende erklärte, dass zwei Planskizzen vorliegen würden, die zunächst nur zeigen sollen, was auf dem Platz untergebracht werden könnte. Herr Winter stellte anschließend diese Planungsüberlegungen vor. Bei der Skizze 1 sei der Klein- und Kleinstkinderspielplatz mit Spielhaus vorne an der Kennedystraße situiert, was für die Anbindung der Planie sehr gut sei. Daran schließe sich der Spielplatz für die etwas älteren Kinder mit Spielgeräten an. Der Ballspielbereich wäre in diesem Fall im hinteren Bereich nahe beim Friedhof vorgesehen, um hier die Lärmprobleme zu vermindern. Besonders wies er darauf hin, dass die große Freifläche unbedingt erhalten werden sollte, damit auch weiterhin Veranstaltungen stattfinden können und eine freie Spielfläche zur Verfügung stehe.

StRin Wiesner erkundigte sich, wer den Schlüssel zum Spielhaus bekäme. Herr Winter erläuterte daraufhin, dass solche Spielhäuser üblicherweise nur für das Spielen mit Kleinstkindern vorgesehen seien. Es könne ein Projekt für eine Teilzeitstelle sein, die Betreuung könne aber auch über einen Verein, wie

das Kinderreich, oder zum Teil durch das JUZ erfolgen. Er könne sich aber auch vorstellen, dass der Schlüssel über das Quartierszentrum verwaltet werde.

Auf die Frage von StR Stricker erklärte der Vorsitzende, dass es noch keine genaueren Planungen, wie z. B. über eine Beheizung, geben würde. Er könne sich aber durchaus vorstellen, dass man das Gebäude im Passivhausstandard errichte und dabei Solaranlagen auf dem Dach vorsehe, so dass der Energiebedarf sehr gering wäre.

StR Leone fand die Idee eines Spielhauses sehr reizvoll. Dabei müsse aber eine gewisse soziale Kontrolle gewährleistet sein, weshalb er sich den Platz nahe der Straße sehr gut vorstellen könne. Ein weiterer Ansatzpunkt sei evtl. auch die Betreuung durch einen Streetworker. Hinsichtlich seiner weiteren Frage nach Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche über zwölf Jahre wies Herr Winter darauf hin, dass die Älteren sich vorwiegend bei den Ballspielplätzen aufhalten würden. Weitere Bauprojekte würde er an dieser Stelle nicht empfehlen. Im Übrigen sei das Jugendzentrum nicht weit weg. Der Ballspielbereich solle einen Kunststoffbelag erhalten. Dagegen würde er Fußballtore in der Wiese nicht mehr vorsehen, da diese ein Hindernis bei Veranstaltungen darstellen und zudem Löcher im Rasen entstehen würden.

Anschließend leitete der Vorsitzende zur zweiten Planskizze über, die eine andere mögliche Aufteilung zeige. Herr Winter erläuterte, dass das Spielhaus bei dieser Planidee nach hinten an den Fröbelweg gesetzt worden sei. In der Mitte folgten die Bereiche mit den Spielflächen. Der Hartplatz sei bei dieser Variante näher an der Wohnbebauung und könnte mehr Lärmprobleme verursachen. Der Vorsitzende verwies zudem auf das zentral gelegene Kirchengrundstück, für das derzeit eine Vereinbarung zur Nutzung als Spielplatz bestehe.

StR Hofschuster teilte mit, dass ihm eine Randlage des Spielhauses am Fröbelweg nicht gefallen würde. Eine Situierung an der Rasenfläche im vorderen Bereich halte er dagegen für günstig. Er erinnerte an die früheren Überlegungen, dort ein Jugendzentrum zu errichten. Er fände eine Terrasse Richtung Spielplatz und einen Raum, den man auch für Veranstaltungen nutzen könnte, gut. Schön wäre es auch, wenn das Gebäude nach außen geöffnet werden könnte. Er plädiere daher dafür, das Spielhaus weiter vorne anzuordnen und bei der Planung zu berücksichtigen, dass man von dort aus auch Veranstaltungen beschicken könne. Die Wegesituation und insbesondere auch die Beleuchtung solle auf jeden Fall verbessert werden. Zudem müsse man bedenken, dass die Überwachbarkeit gegeben sein müsse. In diesem Zusammenhang sei auch wichtig, dass zuverlässig zugesperrt werde. Er begrüße die Einrichtung von Arbeitsgruppen, so dass man auf die Wünsche der Beteiligten eingehen könne, soweit sich diese in einem vernünftigen Rahmen bewegen würden.

StRin Wiesner erklärte, dass ihr die erste Skizze besser gefalle, da dort der Spielplatz zentral liege und das Spielhaus vorne an der Straße gut situiert sei. Die Idee von StR Hofschuster, das Spielhaus mit aufklappbaren Wänden auszustatten, gefalle ihr ebenfalls sehr gut. Die Freihaltung des großen Platzes sei wichtig, damit man diesen für Veranstaltungen und auch für Spiele wie Boccia und Federball nutzen könne.

Der Vorsitzende unterstrich, dass man den freien Platz in jedem Fall erhalten solle. Zudem wisse man noch nicht, was der Wettbewerb an Ideen ergebe. Das Spielplatzprojekt werde daher so getaktet, dass es erst nach dem Wettbewerb in die Detailplanung gehe.

StRin Schwarzmann hielt ebenfalls eine Situierung des Spielhauses vorne an der Straße für gut. Sandspielkästen unter den Bäumen seien dagegen keine gute Lösung, wie man am Bestand gesehen habe. Sie wünsche sich, dass der Spielplatz künftig übersichtlicher gestaltet werde, da es momentan bei Besuchen mit mehreren Kindern oder z. B. einer Kindergartengruppe sehr schwierig sei, die Übersicht zu behalten.

StR Dr. Koch stellte fest, dass er eindeutig den ersten Entwurf bevorzuge. Einen weiteren Toilettenstandort im Zusammenhang mit dem Spielhaus würde er begrüßen. Wichtig sei die Vernetzung mit der Stadtmitteplanung. Auch die Grundstücksverhältnisse müsse man bei der weiteren Planung berücksichtigen und sich mit der Kirche als Eigentümerin der zentralen Fläche abstimmen.

StR Pürkner sprach sich dafür aus, nicht zu tief in die Planungsdetails einzusteigen, da die Entwicklung des Spielplatzprojektes ja zusammen mit den Arbeitsgruppen erfolgen solle. Er wies zudem darauf hin, dass die Stadt das Kirchengrundstück aus rechtlichen Gründen nicht unentgeltlich nutzen könne. Er erkundigte sich, ob die Spielplatzplanung durch den Bebauungsplan abgedeckt sei.

Bauamtsleiterin Schmeiser wies darauf hin, dass das Kirchengrundstück bereits für die aktuelle Spielplatznutzung angepachtet sei. Der Bebauungsplan Nr. 39 setze für den Bereich eine Grünfläche als Spiel- und Liegewiese fest. Für die Errichtung eines Spielhauses müsse in jedem Fall der Bebauungsplan geändert werden. Dies gelte auch für den Hartplatz.

StR Pürkner riet, die Kirche bei den Planungen einzubinden. Der Vorsitzende erklärte hierauf, dass man sich aktuell noch im Vorberatungszustand befinde und zunächst zu klären sei, ob das Projekt in der vorgeschlagenen Form auf den Weg gebracht werden solle.

StRin Ehm bat zu überlegen, ob man nicht für Familien, gerade auch aus der Planie, einen großen überdachten Freisitz mit fest montierten Tischen und Stühlen vorsehen könne. Der Vorsitzende teilte mit, dass er dies als Anregung aufgreife, man aber den Spielplatz auch nicht überfrachten dürfe.

Der Vorsitzende und Bauamtsleiterin Schmeiser erläuterten sodann das vorgesehene Verfahren zur Entwicklung des Spielplatzes näher. Es sei geplant, hierfür drei externe Fachleute hinzuzuziehen und zwar Herrn Dr. Dirtheuer für die planerische Komponente, Herrn Klöck u. a. für das Beteiligungsmanagement und Frau Roth als Kunstverständige. Bei der Neugestaltung des Spielplatzes handle es sich um ein langfristiges Ziel, das man mit intensiver Öffentlichkeitsbeteiligung voranbringen und Zug um Zug weiterentwickeln wolle. Das Projekt würde mit einem kleinen Workshop unter Beteiligung der genannten Fachleute starten, bei der die grundsätzliche Vorgehensweise festgelegt werde. Anschließend solle die Aufteilung in die verschiedenen Arbeitsgruppen erfolgen. Diese würden sich dann intensiv mit den unterschiedlichen Planungsbereichen auseinandersetzen, wie z. B. Ballspielanlage und Jugendbereich, Klein- und Kleinstkinderbereich sowie mit der Wegegestaltung einschließlich Beleuchtung und Kunst. Wichtig sei es, dass vorab festgelegt werde, welche Flächen für die verschiedenen Bereiche zur Verfügung stehen. Hierüber erfolge zu gegebener Zeit eine Beratung im Ausschuss.

StR Leone empfahl, dass man zeitnah mit der Kirche Gespräche führen und im Anschluss gleich den Bebauungsplan ändern solle. Bauamtsleiterin Schmeiser wies darauf hin, dass nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs ein Bebauungsplan für das Stadtzentrum aufgestellt und der Bereich des Spielplatzes dabei mit überplant werde.

Im Anschluss an die eingehende Beratung fasste der Planungs- und Umweltausschuss folgenden

## **Beschluss**

---

Der Ausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung das Projekt im beratenen Umfang weiterzuentwickeln.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0

### TOP 3      **Kommunales Energiemanagement** **Fortführung und Aufnahme neuer Gebäude**

---

Der Vorsitzende erinnerte zunächst an den Zwischenbericht von Herrn Bundy im Herbst. Hier folge im Frühjahr noch der Abschlussbericht für die in den letzten drei Jahren betreuten Projekte. Nunmehr gehe es um die Weiterführung des Energiemanagements, wobei ein Teil der Gebäude weiter betreut, zwei Projekte neu und der Komplex Bauhof/Feuerwehr wieder aufgenommen werden solle. Inzwischen liege beim betreuenden Ingenieurbüro ein großes Erfahrungswissen über die Puchheimer Objekte vor.

StRin Wiesner berichtete aus dem Rechnungsprüfungsausschuss, der sich gerade mit dem Jahr 2013 beschäftige. Insbesondere beim Komplex Bauhof/Feuerwehr sei aufgefallen, dass dort sehr viel Energie verbraucht werde. Deshalb werde die Aufnahme dieses Komplexes in das Energiemanagement sehr begrüßt. Es sei wichtig, diese Gebäude nochmals genauer unter die Lupe zu nehmen. Anschließend erkundigte sie sich, wie viel genau eingespart worden sei. Bauamtsleiterin Schmeiser führte hierzu aus, dass in den Berichten Einsparungen bei den einzelnen Objekten in unterschiedlichem Ausmaß dargelegt seien. Bedingt durch den Einsatz von mehr stromverbrauchenden Geräten sei es teilweise aber auch, unabhängig vom Energiemanagement, zu einem höheren Verbrauch gekommen. StRin Wiesner ergänzte, dass ein detaillierter Bericht als Präsentation gut wäre.

StRin Ponn berichtete, dass das Energiemanagement auf einen Antrag der Grünen von 2007 zurückgehe. Ihre Fraktion sei dafür, den Auftrag weiterzuführen; die Firma arbeite sehr zuverlässig und sei inzwischen vertraut mit den Gebäuden und technischen Einrichtungen. Die Daten aus dem Energiemanagement seien auch wichtig für das Klimamanagement. Die Auswahl der neuen Gebäude halte sie für gut, insbesondere auch die Aufnahme der Schule Süd. Sie schlug zudem vor, die Erfahrungen aus dem Energiemanagement auch den Puchheimer Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stellen.

StR Keil schloss sich den Ausführungen von StRin Ponn an. Der Einsparbereich müsse im Hinblick auf die Energiewende stärker ausgebaut werden. Er spreche sich daher für eine Fortführung des Energiemanagements aus. Allerdings sollte Herr Bundy gerade wegen der anstehenden Umbaumaßnahmen am Gernerplatz und beim Haus Elisabeth diese Maßnahmen beratend begleiten.

Der Vorsitzende informierte, dass Herr Bundy tatsächlich bei beiden Projekten beratend tätig sei. Beim Haus Elisabeth habe er z.B. eine Vorstudie zur Frage Blockheizkraftwerk oder Fernwärme erstellt.

StR Leone erklärte, dass er den Beschlussvorschlag unterstütze. Das Gebot der Stunde sei, Energie einzusparen, insbesondere auch, weil die Stadt nicht in größerem Umfang erneuerbare Energien erzeugen könne. Hier seien die Einsparungen das Ziel und nicht, eine bemerkenswerte Rendite herauszuholen.

StR Hofschuster bewertete das Energiemanagement aus seiner Sicht grundsätzlich positiv. Voraussetzung dafür sei, dass es etwas bringe. Er erkundigte sich nochmals, in welche Richtung die Prüfung des Rechnungsprüfungsausschusses gehe.

StRin Wiesner und StRin Winberger berichteten aus dem Rechnungsprüfungsausschuss, dass hier vor allem der hohe Verbrauch des Komplexes Feuerwehr/Bauhof im Jahr 2013 Gegenstand der Beratungen sei. Gerade deshalb werde die Wiederaufnahme des Gebäudekomplexes besonders positiv gesehen. Die Prüfung sei noch nicht abgeschlossen, richte sich aber nicht gegen das Energiemanagement. Dieses sei auch aus der Sicht des Rechnungsprüfungsausschusses eine gute Sache.

Nach ausführlicher Beratung, bei der auch verschiedene Fragen beantwortet wurden, fasste der Planungs- und Umweltausschuss folgenden

## Beschluss

---

Der Planungs- und Umweltausschuss ermächtigt die Verwaltung, für die genannten Gebäude die Fortführung bzw. Neuaufnahme in das kommunale Energiemanagement zu beauftragen. Die hierfür notwendigen Mittel sind in den Haushalten 2016 - 2018 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0

## TOP 4      **Weg am Kleinen Ascherbach** **Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 01.12.2014**

---

Der Vorsitzende führte aus, dass der Weg am Kleinen Ascherbach eine wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer sei. Das Problem sei, dass die Wegeflächen in vielen Bereichen nicht der Stadt gehören würden.

StRin Ponn erläuterte den Antrag ihrer Fraktion näher und bat um Zustimmung. Sie erkundigte sich, ob die Mittel für die Maßnahme aus dem Straßenunterhaltsetat kämen, was Frau Schmeiser bejahte.

Bauamtsleiterin Schmeiser erläuterte, dass man, auch wenn der Antrag nur von der Zugspitzstraße bis zur Stadtgrenze gehe, den ganzen Weg betrachten müsse. Bisher würden nur Teilflächen im Eigentum der Stadt liegen. Eine Widmung gebe es nur im südlichen Bereich, wo dieser Weg auch Erschließungsfunktion habe. Nur in diesem südlichen Abschnitt liege heute die Baulast bei der Stadt. Ziel solle es sein, dass der Weg in seiner gesamten Länge gewidmet werde, egal, ob dieser im Eigentum der Stadt liege, gepachtet sei, oder nur die Zustimmung der Eigentümer zur Nutzung vorliege. Wenn dies erreicht sei, könne der Weg saniert und auch Lampen im nördlichen Bereich aufgestellt werden.

StR Dr. Koch stellte fest, dass er mit der Vorlage voll einverstanden sei, ihm jedoch der Zeitraum der Umsetzung fehle.

Bauamtsleiterin Schmeiser wies darauf hin, dass zunächst das Problem mit der Eigentumssituation gelöst werden müsse. Bis dahin können nur Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Es sei bereits Kontakt mit den Eigentümern aufgenommen worden, da man hier auf deren Mitwirkung und Bereitschaft angewiesen sei.

Der Vorsitzende fasste als Ziel zusammen, so viele Flächen wie möglich zu erwerben und in den übrigen Bereichen zumindest die Zustimmung zur Widmung zu erreichen. Dann könne die Sanierung erfolgen.

StR Stricker nahm an der folgenden Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung nicht teil.

## Beschluss

---

Der Bürgermeister wird beauftragt, die für den Fußgänger-/Fahrradweg entlang des Kleinen Ascherbaches zwischen Lagerstraße und Ortsgrenze Gröbenzell benötigten Flächen zu erwerben oder für eine dauerhafte Nutzung als Fuß-/Radweg zu sichern mit dem Ziel, den Fuß-/Radweg im Bereich zwischen Zugspitzstraße und Ortsgrenze sodann neu zu asphaltieren und mit einer LED-Beleuchtung auszustatten.

Abstimmungsergebnis: 12 : 0

**TOP 5 Bekantgaben**

---

Der Vorsitzende gab bekannt, dass auf dem Sportzentrumsgelände bei der Wegebeleuchtung ein Austausch in LED-Technik erfolgen solle. Bauamtsleiterin Schmeiser ergänzte, dass dies pro Lampe rd. 500 € kosten würde, so dass sich die Maßnahme über die Stromersparnis in ca. 15 Jahren amortisiere. Der Umweltbeirat habe sich dafür ausgesprochen.

Der Vorsitzende informierte, dass der Förderantrag bzgl. der Fahrradständer auf der Bahnhofsüdseite gestellt worden sei.

**TOP 6 Verschiedenes**

---

StRin Wiesner fragte nach, ob bzgl. einer Geruchsbelästigung aus dem Rheinhold-&-Mahla-Gelände etwas bekannt sei. Sie sei darauf angesprochen worden, dass es auf der Höhe des Mooshäusls aus Richtung des Gewerbegebietes nach Lack bzw. Verbranntem stinke. Bauamtsleiterin Schmeiser teilte mit, dass bzgl. einer Geruchsbelästigung bisher nichts bekannt sei.

Auf die Frage von StRin Wiesner hinsichtlich des Wettbewerbes für das Stadtzentrum berichtete Bauamtsleiterin Schmeiser, dass die Arbeiten der Teilnehmer beim betreuenden Büro eingegangen seien. Derzeit laufe die Vorprüfung für das am 25.03.2015 stattfindende Preisgericht.

StR Dr. Koch wies darauf hin, dass am Beginn des Rheinhold-&-Mahla-Geländes, von der Josefstraße kommend auf der rechten Seite, möglicherweise Bauschutt abgelagert werde. Er bat darum, dieser Sache nachzugehen.

Der Vorsitzende beendete den öffentlichen Teil der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses um 19:10 Uhr.

Vorsitzender:

Norbert Seidl  
Erster Bürgermeister

Schriftführer/in:

Andrea Reichel